

K-POST

Dezember-Ausgabe 08

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Abwechslungsreich und vielseitig ist der diesjährige Weihnachtswettbewerb. Wer sich dabei „nur“ auf die Kategorie B beschränkt, auf die orthodoxen Probleme, wird besonders vom Dreizüger gefordert werden. Und der Fünzüger? Ich bin gespannt, wie Sie ihn beurteilen?

Für die Studie der Kategorie A hat Sie Heinz Gfeller das ganze Jahr hindurch gut vorbereitet. Seit Januar 2008 konnte man sich in der Rubrik „Plauderei für Einsteiger“ im Studienschach weiterbilden. Von positionellem, materiellem oder theoretischem Remis war die Rede. Nun gilt es in Nr. 167 anzuwenden, was gelernt wurde.

Für weniger routinierte Selbstmatt-Löser lohnt es sich, vor dem Lösen der Nr. 166, Seite 5 aufzuschlagen und dort die drei Beispiele zu diesem Thema eingehend zu studieren.

Aufmerksam machen möchte ich Sie auf einen besonderen Leckerbissen, die Gewinnstudie A, Seite 7. Wie hier der sK von h3 nach a3 gezwungen wird, um dort die wD zu schlagen und damit das Mustermatt des Springers (Sc2#) zu bewirken, sollten Sie sich nicht entgehen lassen.

Wenn Sie dem Kuvert zwei K-Post-Exemplare entnehmen, ist das nicht ein Fehler beim Einpacken. Es geschieht mit dem Hintergedanken, dass Sie bestimmt in Ihrem Bekannten- und Verwandtenkreis jemand kennen, dem/der Sie das zweite Exemplar geben könnten. Kurz: Werbung in eigener Sache! Warum nicht mal ein K-Post-Abo als Geschenk!

Wir legen zudem einen Einzahlungsschein bei, in der Hoffnung, dass Sie uns auch im neuen Jahr die Treue halten und uns den immer noch gleich hohen Abonnementsbetrag von Fr. 25.-- für das Jahr 2009 überweisen. Herzlichen Dank!

Nun wünschen wir Ihnen allen eine frohe Advents- und Weihnachtszeit und fürs neue Jahr alles Gute. (bw)

Verantwortliche Redaktion

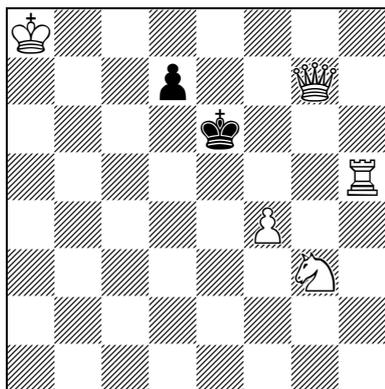
Heinz Gfeller, Burgackerweg 5A, 3047 Bremgarten (heinz.gfeller1@bluewin.ch & bewernly@hotmail.com)

Einsendungen bitte **bis zum 5.** des folgenden Monats **an Beat Wernly**

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

K-Post,	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis / Jahr:	CHF 25. --
Bank:	BEKB – Konto: 30-106-9
Konto:	42 4.038.751.03

Weihnachtswettbewerb



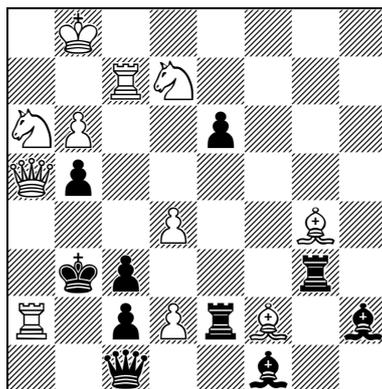
Nr. 163

Matt in 2 Zügen, V V V

W: Ka8 Dg7 Th5 Sg3 Bf4

(5)

S: Ke6 Bd7 (2)



Nr. 164

Matt in 3 Zügen V PS PS

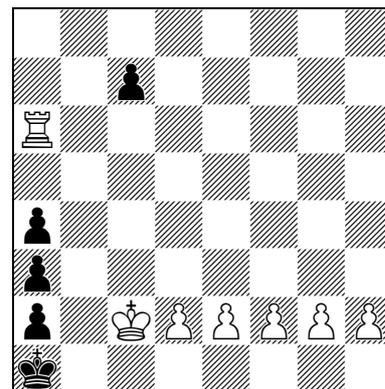
W: Kb8 Da5 Ta2 Tc7 Lf2

Lg4 Sa6 Sd7 Bb6 d2 d4

(11)

S: Kb3 Dc1 Te2 Tg3 Lf1

Lh2 Bb5 c2 c3 e6 (10)



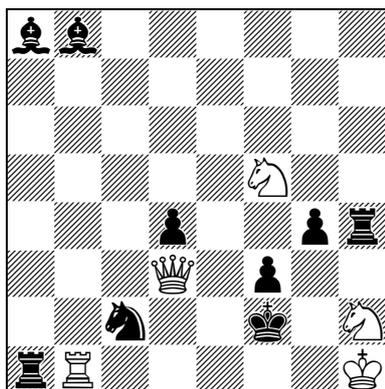
Nr. 165

Matt in 5 Zügen V

W: Kc2 Ta6 Bd2 e2 f2 g2

h2 (7)

S: Ka1 Ba2 a3 a4 c7 (5)



Nr. 166

Selbstmatt in 2 Zügen

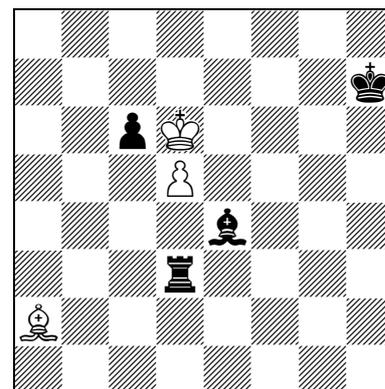
W: Kh1 Dd3 Tb1 Sf5 Sh2

(5)

S: Kf2 Ta1 Th4 La8 Lb8

Sc2 Bd4 f3 g4 (9)

Wieder stehen fünf bereit,
kunstvoll, attraktiv, famos
aufgebaut in Raum und Zeit.
An die Bretter, es geht los!



Nr. 167

Remis

W: Kd6 La2 Bd5 (3)

S: Kh7 Td3 Le4 Bc6 (4)

Auch diesmal möchten wir unterschiedlich bevölkerte Stellungen sowie verschiedene Stil- und Problemarten präsentieren. Bei den orthodoxen Aufgaben gilt es zu beachten, dass die angedeuteten Verführungen (V) und Probespiele (PS) für das inhaltliche Verständnis wichtig sind. Für den Wettbewerb wird die Angabe dieser Züge aber nicht verlangt. Sie können sich für eine der beiden Kategorien entscheiden. Wer in Kategorie A teilnimmt, löst alle fünf Aufgaben, in Kategorie B nur die Nummern 163 – 165, d. h. die orthodoxen Probleme.

Zu gewinnen sind ein Schweizer Büchergutschein im Wert von Fr. 50.-- (Kat. A.) und ein entsprechender von Fr. 30.-- (Kat. B). Ausserdem werden unter allen Einsenderinnen und Einsendern drei Bücher aus unserer Liste verlost.

Lösungen früherer Aufgaben

Nr. 159, Zweizüger von Chris Handloser, idee & form 2001/02, 4. Preis, Martin Hoffmann zum 50. Geburtstag gewidmet. (W: Kd7 Td5 Tg8 Lb1 Lh6 Sd6 Se5 Bf2 Bg6 = 9; S: Kf6 Ta4 Te3 Ld1 Lh4 Sg3 Sh8 Ba5 e4 f7 = 10)

1.f4? (2.Lg7# A) exf3 e. p. 2.Se8# B
Sf5 2.Se8# B, aber 1. – Sh5!
1.Sf3! (2.Se8# B) exf3 2.Lg7# A
fxg6 2.Lg7# A

Autor: „Thema Le Grand mit en passant-Schlag als schwarzem Themazug in der Verführung und ‚gewöhnlichem‘ Bauernschlag auf dasselbe Feld in der Lösung.“ Wahrlich eine witzige Sonderform dieser beliebten Verführungsidee mit vertauschtem Droh- und Variantenmatt nach demselben schwarzen Zug. Im 2. Abspiel mit identischen Mattzügen sind die schwarzen Themazüge eindeutig verschieden. Hier handelt es sich also um einen Pseudo-Le Grand.

W. Leuzinger: „Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt! Der Bauer f2 soll den Löser auf die falsche Fährte führen.“ A. Heri: „Also ist Bf2 LE GRAND NACHTWAECHTER.“ K. Tanner: „... Erstaunlich, wie viel Unbekanntes immer wieder aufscheint! Noch lange nicht ausgelernt.“ G. Schaffner: „Eine vortreffliche, da an kapriziösen Umdeutungen und Strategemen reiche Darstellung des Le Grand-Themas.“ R. Notter: „Feines Kunstwerk.“

R. Schümperli: Das Ross, das auf das Matt – scheint – wartet,
in Wirklichkeit ganz früh schon startet.

Nr. 160, Dreizüger von Jan Kotrč, Andrews-GT 1888, 1. Preis (W: Ka1 Dg3 Tf2 Tf8 Ba4 b5 c4 d3 e5 = 9; Kd7 Lh3 Ba5 c5 e7 g4 = 6)

Die Lösung beginnt mit der Hinterstellung **1.Tg2!**, (Zgzw.) e6, erreicht den Höhepunkt mit 2.Df3! (3.Db7/Df7#) gxf3, und endet mit dem Modellmatt 3.Tg7#. Ein solches zu bewundern gibt es auch in der neckischen Variante nach 1. – Ke6 2.Te2! (Zgzw.) Kd7 (L~ 3.Dxg4#) 3.e6#. Abgerundet wird die reichhaltige Aufgabe durch 1. – Lxg2 2.Dxg2 (3.Dc6#) Ke6/e6 3.Dd5/Db7# und das bereits im Satz vorhandene Spiel 1. – Ke7 2.e6+ K~ 3.Db8#.

Th. Ott: „Quel problème surprenant! La clé est sagace“(scharfsinnig). G. Schaffner: „Ein herausfordernd kaschierter und ideenreich pointierter Thesaurus, der aber mehr Strategie als Böhmisches vorzuweisen hat – kein Wunder bei diesen Schwerfiguren.“ R. Heckendorf: „Nur mittels 1.Tg2 kommt die wD auf die ‚böhmische Diagonale‘ g2-b7. Relativ rasch durchschaut!“ R. Notter: „Der Hinweis auf Giegold hat recht schnell geholfen!“ E. Erny: „Eine jener Rätselaufgaben, bei der ‚es‘ mir gleich die richtige Figur an den richtigen Ort zog.“ K. Tanner: „Eigentlich war zu erwarten, dass Turm und Dame in die Opferrolle schlüpfen.“ Ch.-H. Matile „Eine äusserst feine Perle von Sahove Ulohy!“

J. Richert: Darf ich enthusiastisch sein ...?
Klar nach soviel Leid und Pein.
Unerwartet kleine Schritte,
opferfreudig ganz perfid,
tödlich immer dann der dritte,
teuflich Handwerk sehr solid!
Möchte gern den Autor fragen,
konstruiert in wieviel Tagen ...?
Habs geschafft, bin megastolz
und aus echtem Kunstsachholz.

Der Verfasser dieser Verse fügt hinzu: „Schade, der weisse König darf auf der linken Seite keine Felder kontrollieren, vermutlich wegen Nebenlösungen.“ – Gut überlegt. Denkbar wäre etwa, den wBa4 durch den wK zu ersetzen und den sBa5 wegzulassen. Das würde aber durch die NL 1.Ka5 bestraft. Es ist erfreulich, dass sich einzelne Löser solche Gedanken über die Ökonomie machen, besonders bei Aufgaben, die im Zeitalter vor dem Computer entstanden sind.

R. Schümperli: Der wT bietet als Opfer sich dar,
 der gefrässige sL bringt Schwarz in Gefahr,
 die schlagende wD macht dann alles klar.

Gesamturteile: A. Oestmann: „Einmal mehr muss ich sagen, dass mir die alten Klassiker besser gefallen als die Modernen.“ G. P. Jenny: „Hier wiederum die Lösungsversuche der schönen Aufgaben. Diesmal hat es mir besonders der Dreizüger von J. Kotrč angetan.“

Schlüsselzüge: Nr. 161: 1.d4! 162: 1.Kh7!

Löserliste:

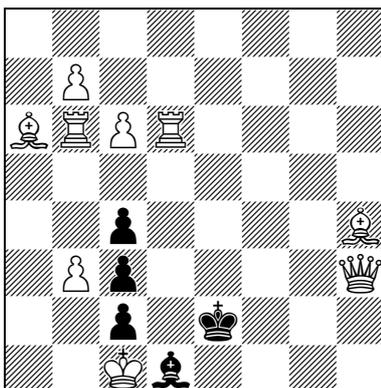
Lösungen zur Oktoberausgabe haben eingesandt: Peter Blaser, Schliern; Hans-Peter Balmer, Worb; Erich Erny, Rothenfluh; Peter Haller, Ittigen; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Herbert Känzig, Bern; Jost Koch, Bern; Thomas Koch, Bern; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Thomas Maeder, Bern; Charles.-H. Matile, Fontainemelon; Jürg Meli, Bern; Josef Mettler, Bürglen UR; Rolf Notter, Bottmingen; Rotraut Oertli, Winterthur; Andreas Oestmann, Münsingen; Thierry Ott, Genève; Jürg Richert, Gampelen; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Andreas Schönholzer, Kirchlindach; Reiner Schümperli, Basel; Hildegard Schwab, Liebefeld; Kurt Tanner, Aesch; Fred Wiedmer, Ostermundigen; Rudolf Wüthrich, Würenlos

Kunsts(ch)achliches

Selbstmatt! Wie anpacken?

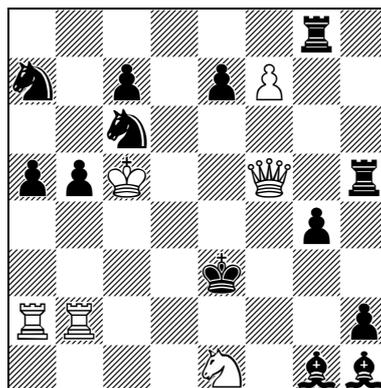
Wer am Weihnachtswettbewerb (früher Neujahrswettbewerb) seit längerer Zeit mitmacht, hat festgestellt, dass die jeweils vierte Aufgabe abwechslungsweise zu den Sparten Selbstmatt oder Hilfsmatt gehört und in diesem Jahr wieder die zuerst genannte Problemart an der Reihe ist. Wenn Sie mit solchen für viele immer noch ungewohnten Aufgaben nicht oder nur wenig vertraut sind, kann Ihnen vielleicht die Besprechung der drei nachfolgenden Beispiele ein wenig helfen. Zuerst aber wieder einmal die Definition: „Weiss zieht und erzwingt die Mattsetzung seines eigenen Königs durch Schwarz.“

F. W. Nanning
 De Maasbode
 1933



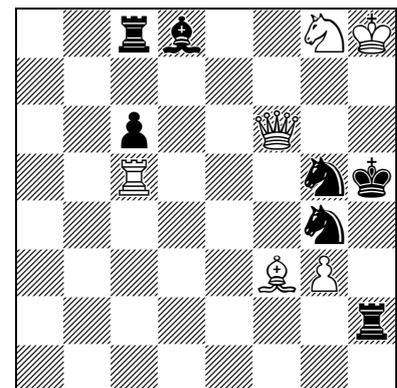
A) Selbstmatt in 2 Zügen
 Seite 5 von 8

P. F. Blake
 Norwich Mercury 1909-10
 3.- 4. Preis



B) Selbstmatt in 2 Zügen
 Dezember 08

G. Drese
 Elk Wat Wils Wedstrijd
 1948, Preis



C) Selbstmatt in 2 Züge

A) Wie kann man sich überhaupt ein Matt des weissen Königs vorstellen? Offenbar nur so, dass die Pattstellung aufgehoben wird und ein schwarzer Bauer auf die zweite Reihe vor-dringt. Dazu kommt wohl nur der sBc4 in Frage, und diesen lenkt man am besten mit **1.Td3!** (Zugzwang) **cxd3 2.Tb5! d2♯** und **1. – cxb3 2.Lb5! b2♯**. Das verwendete Motiv, die wech-selseitige Grimshaverstellung, kennt man natürlich aus dem direkten Mattproblem bestens, aber die weissen Themazüge erfolgen hier freiwillig.

B) Da ist der Sachverhalt doch etwas komplizierter. Dass einer der schwarzen Türme zum Mattsetzen gezwungen werden soll, leuchtet zwar ein, aber dass dies durch **1.Tb4!** (droht 2.Dg5+ Txg5♯) geschehen kann, muss zuerst gefunden werden. Die Hauptvarianten lauten: **1. – Ld5 2.De4+ Lxe4♯**, **1. – Se5 2.Dd3+ Sxd3♯** und **1. – e5 2.Df4+ exf4♯**. Das so genannte Dentist-Thema mit dem Aufbau einer schwarzen Batterie ist eine beliebte Selbstmattidee. Beachtlich ist auch das Nebenspiel: **1. – axb4 (Sxb4) 2.Te2+ Kxe2♯** und **1. – Sd4 2.Tb3+ Sxb3♯**.

Weiss könnte hier mit 1.Te2 problemlos mattsetzen, aber darum geht es eben nicht. Das zeigt nur, wie radikal man umdenken und sich vom gewohnten Schema lösen muss

C) Friedrich Chlubna bezeichnete diese Aufgabe als „Kleinigkeit mit Pfiff.“ Sie eignet sich vorzüglich zum selbständigen Knacken. Die Lösung finden Sie, wenn nötig, auf S. 8.

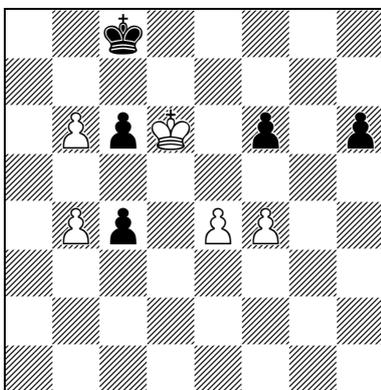
Wir gratulieren

Robert Fontana zum 80. Geburtstag

Mit vielen Studienkomponisten von internationalem Rang ist die Schweiz wahrlich nicht ge-segnet, und es ist schon ein bemerkenswerter Zufall, dass wir nach Beat Neuenschwander in diesem Monat schon wieder einen international bedeutenden Verfasser derselben Sparte feiern dürfen. Schade, dass auch er seit langem nicht mehr aktiv ist, aber wir schätzen es, dass er immer noch zu den Mitgliedern der Schweizerischen Vereinigung der Kunstschach-freunde gehört.

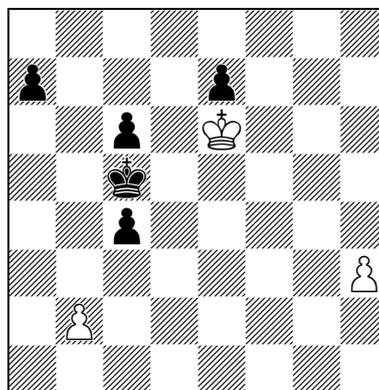
Er wurde am 13.12.1928 geboren und veröffentlichte seine ersten Studien bereits im Alter von fünfzehn Jahren in der Schweizerischen Schachzeitung. Bald erwies er sich als grosser Könner und besonders bei den Lehrendspielen mit Bauern und Damen gelangen ihm durch konsequente Untersuchungen viele instruktive Beispiele, die in die Theorie eingingen und auch heute noch einen namhaften Platz in Büchern beanspruchen. Sein dreizügiger Fünfsterner C) zeigt ausserdem, dass er auch auf dem Gebiet des orthodoxen Schachprob-blems Bemerkenswertes geleistet hat.

Robert Fontana
Die Tat 1944



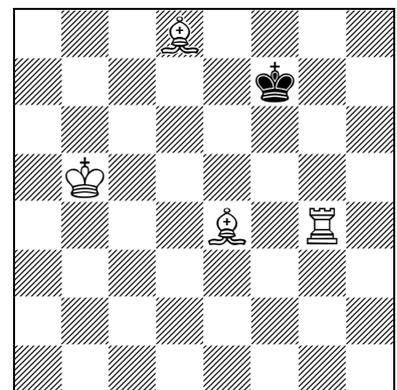
A) Gewinn

Robert Fontana
SSZ 1949



B) Gewinn

Robert Fontana
National-Zeitung 1948



C) Matt in 3 Zügen

A) Schwarz kann mit dem Bc4, der die Brettmitte bereits überschritten hat, und dem ent-fernten Freibauern h6 zwei gewichtige Trumpfkarten ausspielen, und es ist klar, dass Weiss

nur mit einem Durchbruch in der Mitte gewinnen kann. Also **1.e5! fxe5**. (falls 1. – c3, 2.exf6 c2 3.f7 c1D 4.f8D+ Kb7 5.De7+ Kxb6 6.Dc7+ Kb5 7.Da5+ Kc4 8.Dc5+ oder 6. – Ka6 7.Dxc6+ Dxc6 8.Kxc6, und Weiss gewinnt) **2.f5!** Weshalb man vorbeizieht und nicht schlägt, wird sich am Ende noch erweisen. **2. – c3 3.f6 c2 4.f7 c1D 5.f8D+ Kb7**. Jetzt entscheidet ein überraschendes Damenopfer: **6.Da8+! Kxa8 7.Kc7**, und Weiss gewinnt, weil der im zweiten Zug verschonte sBc5 den wK gegen ein seitliches Schach abschirmt. Diese Aufgabe kann als zusätzliches Beispiel für die nachfolgende Studien-Serie dienen.

B) Diesmal verfügt Weiss über den entfernten Freibauern, aber Schwarz hat zwei Bauern mehr und kann sich am Damenflügel ebenfalls einen Umwandlungskandidaten verschaffen. Wer ist schneller? **1.h4 a5**, denn nach 1. – Kb4 2.h5 Kb3 3.h6 Kxb2 4.h7 c3 5.h8D a5 6.Kf5 a4 7.Ke4 a3 8.Kd3 steht der Gewinn für Weiss fest. **2.h5 a4 3.h6**, und nun teilt sich das Geschehen in drei Abspiele:

I 3. – c3 4.bxc3 a3 5.h7a2 6.h8D a1D. Zwar haben beide Parteien ihr Promotionsziel erreicht, aber Weiss gewinnt leicht mit **7.Dd4+ Kb5 8.c4+**.

II 3. – a3 4.h7 axb2 5.a8D b1D 6.De5+ K~ 7.Db8+ mit Gewinn.

III 4. – a2 5.h8D a1D 6.b4+, und nochmals triumphiert Weiss. Der sK steht so unglücklich, dass seine Ersatzdame dreimal sofort wieder verloren geht.

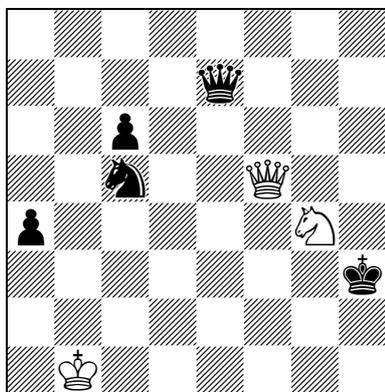
C) 1.Kc6! mit der Drohung 2.Ld5+ Kf8 (Ke8) 3.Tg8# und nicht Zugzwang, wie er in „Kunstwerke auf 64 Feldern“ fälschlicherweise angegeben wird. **1. – Kf8 2.Ld5 Ke8 3.Tg8#**. **1. – Ke8 2.Tg8+ Kf7 3.Ld5#** und **1. – Ke6 2.Lg6 Ke5 3.Te4#**. In der Gesamtbeurteilung irrt der Kommentar des erwähnten Buches gleich nochmals, indem „drei reine Mattstellungen“ erwähnt werden. Dabei handelt es sich durchwegs um Modellmatts. Unseres Wissens ist zu dieser prächtigen böhmischen Aufgabe mit minimalem Material kein Vorgänger aufgetaucht. Hoffentlich bleibt es dabei.

Plauderei für Einsteiger (60)

Studienschach XI (Das Opfer)

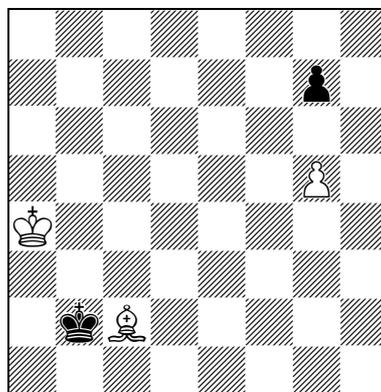
Nach den vielen Remisstudien schauen wir uns wieder Beispiele an, die den Gewinn des Weissen fordern. Da zeigt sich die nahe Verwandtschaft zur Partie nicht zuletzt darin, dass Opfer aller Art oft eine wichtige Rolle spielen können.

K. A. L. Kubbel
150 Schachaufgaben
1925



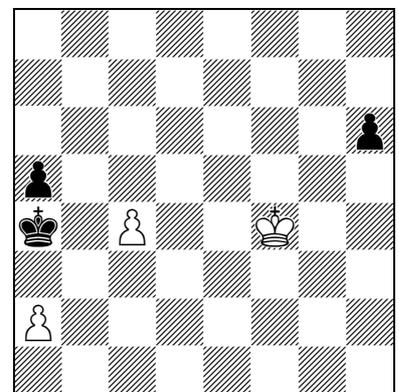
A) Gewinn

H. Weenink
Kagans Neue Schule
1922



B) Gewinn

N. D. Grigoriev
1925
Quelle?



C) Gewinn

A) Für viele Partierspieler führt die Möglichkeit, einmal selber die Dame opfern zu können, zum höchsten der Gefühle. Oft erweist sich dabei aber der Gegner ungewollt als Spielverderber. Weil eine derart enttäuschende Einwirkung im Kunstschach von Anfang an ausge-

geschlossen ist, sind Damenopfer relativ leicht darzustellen. Will man jedoch mit ihnen noch Aufsehen erregen, muss man sie entweder häufen, mit andern Themen verbinden oder wie hier als Überraschung in eine meisterhafte Zugfolge einbauen: **1.Se3+! Kg3** (sonst Matt in spätestens drei Zügen) **2.Dg4+ Kf2 3.Df4+ Ke2** (Kg1? 4.Dg3+) **4.Df1+! Kd2** (das Springeropfer darf jetzt und im nächsten Zug wegen Damenverlust nicht angenommen werden) **5.Dd1+! Kc3 6.Dc2+ Kb4** (Kd4 7.Sf5+ würzt das Spiel auch noch mit einer Springergabel) **7.Db2+!** und selbst eine nahe liegende Verführung fehlt nicht: 7.Dd2+? Kb5 8.De2+ mit vermeintlichem Damengewinn scheitert am Gegenopfer 8. – Sd3! **7. – Sb3!** Ka5 hätte wiederum Matt in zwei Zügen zur Folge, aber gerade jetzt, da sich Schwarz scheinbar herausgewunden hat, setzt Weiss mit **8.Da3+!!** den grandiosen Schlusspunkt. **8. – Kxa3** (sonst 9.Dxe7) **9.Sc2±**. Nach diesem Spektakel tief durchatmen!

B) Zieht man den weissen Läufer nach d3, e4 oder f5, wird Schwarz ein wichtiges Tempo geschenkt. Auf g6 verstellt er den eigenen Bauern. Auch h7 ist ein unglückliches Feld für ihn, wie das folgende Abspiel zeigt: 1.Lh7? Kc3 2.Kb5 Kd4 3.Kc6 Ke5 4.Kd7 g6! (droht Kf5) 5.Lxg6 Kf4 remis oder 4. Lb1 g6! nebst 5.Kf4. Falls aber Weiss selber 4.g6 spielt, zieht der sK nach e6 und später nach f8, worauf Weiss nicht mehr gewinnen kann. Ungenügend ist ferner 1.Lb3? Kc3 2.Kb5 Kd4! (Kxb3? 3.g6! und gewinnt) 3.Kc6 Ke5 4.Lf7 g6! Schon wesentlich besser ist die Idee, den wL zu opfern, aber 1.Kb4!? Kxc2 2.Kc4 Kd2 3.g6 Ke3 4.Kd5 Kf4 5.Ke6 Kg5 6.Kf7 Kh6! ist immer noch nicht das Gelbe vom Ei, auch nicht 3.Kd4 Ke2 4.Ke4 Kf2 5.Kf4 Kg2 6.Kg4 g6!

Des Rätsels Lösung erschliesst **1.Lb1!!** Schwarz muss das Opfer annehmen, denn Kc3 2.Kb5 Kd4 3.Kc6 Ke5 4.Kd7 g6 5.Ke7 Kf4 7.Kf6 verliert, weil der sK das Feld f5 diesmal nicht betreten darf. Also **1. – Kxb1 2.Kb3! Kc1 3.Kc3 Kd1 4.Kd3 Ke1 5.Ke3 Kf1 6.Kf3 Kg1 7.g6! Kh2 8.Kg4 Kg2 9.Kf5** und Weiss gewinnt. Die sofortige Lenkung des sK auf die Grundreihe hat entschieden.

C) Hier geht es „nur“ um ein Bauernopfer, aber um ein besonders brisantes, weil dessen Annahme dem Schwarzen die Chance eröffnet, mit einem eigenen Freibauern ausgleichen zu können. Weisser Gewinn erscheint in der Ausgangsstellung höchst unwahrscheinlich, denn Schwarz besitzt den entfernten Freibauern, was erfahrungsgemäss einen überaus starken Trumpf bedeutet. In diesem Fall aber besiegelt er die Niederlage seiner Partei.

1.a3!! Da ist bereits das Opfer, aber seine sofortige Annahme ist nicht zu empfehlen, denn nach 1. – Kxa3 2.c5 a4 3.c6 Kb2 4.c7 a3 5.c8D a2 ist der wK nahe genug, um direkt eingreifen zu können, wenn der sK auf a1 steht. **1. – h5 2.Kg3!!** 2.Kg5? würde den Sieg aus der Hand geben, weil sich der wK nach h4 3.Kxh4 Kxa3 zu weit vom Tatort entfernt hätte. Bekanntlich kann man den Gegner mehrmals zwingen, das Umwandlungsfeld seines auf der zweitletzten Reihe stehenden Bauern zu betreten, was das Näherrücken des eigenen Königs erlaubt. Beim Rand- oder L-Bauern versagt jedoch diese Methode wegen der Pattgefahr im entscheidenden Moment. **2. – h4+ 3.Kh3! Kxa3 4.c5 a4 5.c6 Kb2 6.c7 a3 7.c8D a2 8.Db7+ Kc2 9.Dc6+ Kb2 10.Db5+ Kc2 11.Da4+ Kb2 12.Db4+ Kc2 13.Da3 Kb1 14.Db3+ Ka1**. Die kritische Stellung dieses aus der Theorie bekannten Endspiels ist erreicht. Es bliebe remis, wenn Schwarz seinen Unglücksbauern h4 nicht besässe. **15.Kg4 h3 16.Dc2 h2 17.Dc1±**.

Lösung der Aufgabe C) von S. 6

In der Ausgangsstellung sind zwei schwarze Springer ganz und ein weisser halb gefesselt. Weiss zieht nun **1.Dg7!** mit der Drohung 2.Sf6+ und Fesselung seiner Dame mittels Lxf6±. Verteidigt sich Schwarz, indem er mit **1. – L~** den wS fesselt, folgt **2.Dg6 Kxg6±**. Mit der fortgesetzten Verteidigung **1. – Lf6**, was zwei weisse Figuren gleichzeitig lähmt, wird aber gerade dadurch **2.Lxg4+ Kxg4±** ermöglicht. Eine wahrhaft fesselnde Angelegenheit!

Heinz Gfeller und Beat Wernly